

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Lachen verboten, Genosse!» Bei dem vorliegenden Buch mit seinen 1001 politischen Flüsterwitzen handelt es sich um die bisher grösste und zugleich erste umfassende Sammlung dieser Art aus sämtlichen kommunistisch regierten Ländern. Sie beruht auf Interviews mit westlichen Reisenden und insbesondere mit Hunderten von Flüchtlingen und Touristen aus dem Ostblock.

Friedrich-Wilhelm Schломann

Lachen verboten, Genosse!

1001 Flüsterwitze
aus dem
roten Paradies

**Das neue
brisante
Nebelspalter-
Buch!**



Nebelspalter

*Der Autor widmet
dieses Buch den
Menschen, die immer
noch in einer Diktatur
leben müssen.*

224 Seiten, mit Karikaturen aus der Untergrund-Literatur
Fr. 19.80 / DM 21.—
Nebelspalter-Verlag, CH-9400 Rorschach

Weil der politische Witz das System und die Regierenden lächerlich macht, indem er sie entlarvt, kann auch im roten Paradies des real existierenden Sozialismus solcher Witz nur hinter vorgehaltener Hand — als Flüsterwitz — geäussert werden. Mit diesen 1001 Flüsterwitzen wird schonungslos an marxistisch-leninistischen Fassaden gekratzt und hinter Potemkinsche Dörfer geleuchtet.

**Lassen Sie sich dieses brisante Buch von Ihrem
Buchhändler zeigen!**



Gibt es einen Unterschied zwischen dem Nebelspalter und dem Osterhasen?

Im Prinzip nein. Denn beide bringen Überraschungen. Der Osterhase 1 Mal pro Jahr, der Nebelspalter 52 Mal, Woche für Woche.

Ausserdem: Den Nebelspalter können Sie abonnieren. Für sich selbst – oder als Ostergeschenk für Freunde, Verwandte und Bekannte. Damit diese ein Jahr lang, in bester Laune, an Sie denken.

Ein Nebelspalter-Abonnement ist nicht nur ein originelles, sondern auch ein wertvolles Geschenk. Das man sich selbst oder jemand anderem wirklich gönnen sollte.



Wenn Ihnen bereits jemand die aufgeklebte Bestellkarte weggeschnappt hat, benützen Sie einfach den nebenstehenden Bestellschein.

Ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter Verlag
9400 Rorschach

Jawohl, ich bestelle ein Osterei in Form eines Nebelspalter-Abonnements

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Beginn am _____

für mich selbst als Geschenk für

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort

1 Jahr zu Fr. 88.– ½ Jahr zu Fr. 48.–

Ich wünsche die Widmungskarte

an obenstehende Adresse

direkt an untenstehende Adresse

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.

Karikatur der Woche



Witz der Woche

«Warum kosten bei Ihnen die bemalten Ostereier nur halb so viel wie die unbemalten?»

Der Lebensmittelhändler: «Weil man die Farbe fast nicht mehr wegbringt.»